



# DAS LEHREN LERNEN 15.–17. Oktober

**Internationales Symposium** Anfänge und Stationen der Ausbildung von Instrumental- und Gesangslehrenden an der Schwelle zum 20. Jahrhundert **Joseph-Joachim-Konzertsaal** Universität der Künste Berlin **Anmeldung** [Lehren\\_lernen@sophie-drinker-institut.de](mailto:Lehren_lernen@sophie-drinker-institut.de)



*Internationales Symposium 15.- 17. Oktober 2021*

## Das Lehren lernen: Anfänge und Stationen der Ausbildung von Instrumental- und Gesangs- lehrenden an der Schwelle zum 20. Jahrhundert

*Joseph-Joachim Konzertsaal, Universität der Künste Berlin*

Dass das Unterrichten von Instrumenten und Gesang eine umfassende, sowohl künstlerische als auch pädagogische Ausbildung bedingt, ist als Grundgedanke in zahlreichen Äußerungen und Publikationen bereits im 19. Jahrhundert greifbar. Das reine Spielen-Können wird angesichts der vielfältigen Bedürfnisse und Zielstellungen von Schülerinnen und Schülern nicht mehr als ausreichend erachtet. Das Wissen um neue Vermittlungsformen im Instrumental- und Gesangsunterricht steigt, der Anspruch einer institutionell gefestigten und wissenschaftlich untermauerten Berufsform wird vielfach artikuliert. Als vorläufiger Endpunkt dieser Entwicklung in Deutschland gilt die im Zuge der sogenannten Kestenberg-Reformen erlassene „Staatliche Musiklehrer-Prüfung“ (1925) und die Einführung des „Unterrichtserlaubnisscheins“ (1919, 1921) für Privat-Musiklehrende.

Die bislang vorliegende Form der musikpädagogischen Geschichtsschreibung räumt diesen wichtigen, wenn nicht gar zentralen Impulsen für die Vermittlung von Musik allenfalls einen peripheren Platz ein. Während das Augenmerk oft ausschließlich dem Musikunterricht an allgemeinbildenden Schulen gilt, möchte das Symposium den Blick gerade auf die außerschulischen Entwicklungen richten. Welche Faktoren machten die bis heute nachwirkende Einführung einer akademischen Ausbildung von Instrumental- und Gesangslehrenden möglich? Wie lässt sich der unterstellte Paradigmenwechsel hin zum „Lehren lernen“ in seinen Auswirkungen historisch greifbar machen? Wie und durch welche Einflüsse entwickelte sich das Wissen um die Inhalte und Formen musikalischen Lernens? Welche Rolle kommt einzelnen Personengruppen, berufsständischen Zusammenschlüssen und institutionellen Gründungen zu? Und wie kann letztendlich dieses Lernen des Lehrens initiiert und gestaltet werden: „Wie entstehen Musiklehrer?“ (Maria Leo, 1910)

Eine solche Herangehensweise zielt von vornherein auf ein breites Panorama an Faktoren und Entwicklungen und nimmt notwendigerweise Abstand von einer Reduktion auf vermeintlich singuläre Leistungen historischer Persönlichkeiten. Sie möchte unterschiedliche Kontexte beleuchten und mögliche Verbindungslinien aufzeigen, ohne dabei die Komplexität historischer Vorgänge unter ein einheitliches Bild subsummieren zu wollen. Diesem Anliegen folgend gliedert sich das Programm des Symposiums in vier inhaltliche Sektionen:

SEKTION I: Konsolidierung des Berufsbilds in der Entstehung von Konservatorien, Berufsverbänden und Publikationsorganen

SEKTION II: Wissenschaftliche Fundierung und Entwicklung von Unterrichtsinhalten

SEKTION III: Impulse und Innovationen

SEKTION IV: Soziokulturelle Kontexte, Rezeption und Nachwirkung

Ein ausdifferenziertes und geschärftes Wissen um all jene Entwicklungen und Faktoren trägt nicht allein zu einer präziseren Reflexion historischer Vorgänge bei, sondern lässt immer wieder auch Brückenschläge in die Gegenwart zu: Die Frage nach dem gesellschaftlichen Wert der Vermittlung von Musizierfähigkeiten im Instrumental- und Gesangsunterricht ist von bleibender politischer Aktualität. Sie spiegelt sich in gegenwärtigen Diskussionen um das Berufsbild und schlägt sich nicht zuletzt in der Form der Ausbildung an Musikhochschulen und Universitäten nieder. Trotz des enormen historischen Abstands möchte das Symposium auch dazu anregen, die grundlegenden Errungenschaften jener musikpädagogischen Initialzeit an der Schwelle zum 20. Jahrhundert als Impulse für gegenwärtige Fragestellungen zu nutzen.

Ivo I. Berg  
*Universität der Künste Berlin*

Freia Hoffmann  
*Sophie Drinker Institut Bremen*

Friedhelm Brusniak  
*Internationale Leo-Kestenberg-Gesellschaft*

Freitag, 15. Oktober 2021

**14.00** Begrüßung durch die Vizepräsidentin der UdK Berlin, Ariane Jessulat  
Einführung in die Thematik des Symposiums: Ivo I. Berg, Friedhelm Brusniak, Freia Hoffmann

**Sektion I: Konsolidierung des Berufsbilds in der Entstehung von Konservatorien, Berufsverbänden und Publikationsorganen**

Moderation: Annkatrin Babbe

- 14.30** Ivo I. Berg „Musikpädagogische Unterscheidung“? Die Entwicklung eines instrumentalpädagogischen Fachverständnisses im 19. Jahrhundert aus diskursanalytischer Perspektive
- 15.00** Freia Hoffmann „Förderung der Kunst und der Volksbildung“. Die Einrichtung von Seminaren für Gesangs- und Instrumentallehrkräfte an Konservatorien im 19. Jahrhundert
- 15.30** Martin Skamletz „Zum Zwecke der Verbesserung des gesamten Musikunterrichtswesens“: Der Schweizer Musikpädagogische Verband auf dem Weg zu seinen ersten Diplomprüfungen 1913
- Kaffeepause -
- 16.30** Friedhelm Brusniak Chorpädagogik und Chorleiterpädagogik im frühen 20. Jahrhundert
- 17.00** Nuppu Koivisto-Kaasik Educators, soloists, composers – women music teachers in early twentieth century Finland and Estonia
- 17.30** Damien Sagrillo Zwei Jahrhunderte Musikpädagogik in Luxemburg. “Das Lehren lernen” im Fokus zweier Traditionen

Samstag, 16. Oktober 2016

## Sektion II: Wissenschaftliche Fundierung und Entwicklung von Unterrichtsinhalten

Moderation: Ivo I. Berg

- |              |                   |  |
|--------------|-------------------|--|
| <b>10.00</b> | Wilfried Gruhn    | Leo Kestenbergs und die Anfänge empirischer musikpsychologischer und physiologischer Forschung   |
| <b>10.30</b> | Wolfgang Lessing  | Wege oder Umwege? Die physiologischen Instrumentalschulen des frühen 20. Jahrhunderts im Spannungsfeld von Beschreibbarkeit und Vermittelbarkeit |
| <b>11.00</b> | Volker Timmermann | Violinunterricht an Konservatorien in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts: Ein Blick auf Lehrwerke und Unterrichtsinhalte                    |
| <b>11.30</b> | Silke Kruse-Weber | Frieda Loebenstein – Pionierin in der Klavierpädagogik. Eine Betrachtung der Klavierpädagogik im geistesgeschichtlichen Kontext                  |

- Mittagspause -

## Sektion III: Impulse und Innovationen

Moderation: Signe Rotter-Broman

- |              |                               |  |
|--------------|-------------------------------|--|
| <b>14.00</b> | Anna Maria Kalcher            | Impulse bedeutender Frauen im Kontext der „Elementaren Musikübung“   |
| <b>14.30</b> | Anna-Christine Rhode-Jüchtern | „Neue Wege des musikalischen Denkens“ (Maria Leo): Pionierin einer reformpädagogischen InstrumentallehrerInnenausbildung zu Beginn des 20. Jahrhunderts. |
| <b>15.00</b> | Ulrich Mahler                 | „Musikalischer Gesamtunterricht“. Hans Mersmanns Konzeption eines Musikseminars  |

- Kaffeepause -

- |              |                   |   |
|--------------|-------------------|---|
| <b>16.00</b> | Verena Liu        | Rhythmiker*innen der ersten Stunde  |
| <b>16.30</b> | Matthias Goebel   | Zwischen bürgerlicher Konvention, emanzipatorischem Anspruch und musikpädagogischer Reform: zur Frankfurter Musikpädagogin Sophie Henkel                      |
| <b>17.15</b> | Stefan Gies       | Selbstbilder als Leitbilder: Eine vergleichende Studie zum Selbstverständnis künstlerisch Lehrender an Musikhochschulen in Deutschland, Schweden und Norwegen |
| <b>17.30</b> | Podiumsdiskussion | „Künstler*innen und/oder Pädagog*innen?“<br>Der Lehrkräftemangel an Musikschulen und die Aufgabe der Nachwuchsförderung an Musikhochschulen                   |

Sonntag, 17. Oktober 2021

**Sektion IV: Soziokulturelle Kontexte, Rezeption und Nachwirkung**

Moderation: Friedhelm Brusniak

- |                 |                            |  |
|-----------------|----------------------------|--|
| <b>9.30</b>     | Cécile Reynaud             | Musical Pedagogy at Work in the Orpheonic Movement<br>Its Influences on Teaching at the Schola Cantorum and National Conservatory  |
| <b>10.00</b>    | Katharina Pecher-Havers    | Vom Musikanten zum Musiklehrer: Zitherunterricht als Beruf   |
| <b>10.30</b>    | Jaroslaw Chacinski         | Soziokulturelle Kontexte der außerschulischen Musikausbildung und der Amateurbewegung im 20. Jahrhundert und heute - ausgewählte Beiträge zur Forschung in Polen                                     |
| - Kaffeepause - |                            |  |
| <b>11.30</b>    | Dietmar Schenk             | Leo Kestenberg und die Arbeiterbewegung  |
| <b>12.00</b>    | Luisa Klaus                | „...and all of us in the country owe him lot of thanks for his many initiatives concerning musical education and musical Art“ – Umkreis und Rezeption der Kestenberg'schen <i>Midrasha</i> in Israel |
| <b>12.30</b>    | Moderation: Andreas Eschen | Abschlussdiskussion  |